

Sament In sünd vielot
 Und beleib da bi mir In
 sünde Sechß manot do
 gedicht ich her wider
 in mir selber Ich schreibe
 gut oder morne oder
 näch langer zit Und val-
 le dem In die ewigen
 marter um my sünde
 In mit jemand eme an-
 drem wip der wirt ver-
 teilet zu der ewigen
 marter Die dem um
 In der gott sin gemachel
 minet In der forcht-
 liche ich in my gut un-
 luff her in die wüsti-
 ghe vand ich die holan-
 den balm bän der birt
 zwölff zit in dem jar
 sine frucht in sechß lichte
 manot Ich ich da wo isse
 vng ich aber andere dar-
 uff vnde Nach lang
 zit brach mir my ge-
 want do wuchs mir
 my hār Ich ich my scha-
 me bedachte Do ich
 gar komen woz wo erst
 do begond ich such wer-
 den an der lebren also
 Ich ich nüt mocht ge-
 bän an myne debett
 Do lag ich an der erde

Und ruff dem obresten
 gott also lag ich in dem
 hol mit grossem ser Zu
 kam ein man gar über
 mich der sprach woz ist
 du Ich wart wo In em
 lügel kreftiger Und
 sprach mir ist an der
 lebren wo do stich er
 mir den vng in den
 lip den der lebren ale
 mit eme schwert un-
 neman die lebren uff mir
 und zeigt mir was sere
 woz vnd schadete die
 unreimkeit dar ab in
 em tüch Und leit si wider
 in mich un schließ mir
 den lip wider zu Und
 sprach du bist gesunt
 In diene In sin herren
 In su Christo Als billich
 ist also wart ich gesunt
 In bin äne arbeit die
 der emsidal hatt In Ich
 er my bi In daließ be-
 liben Do sprach er du
 machst der tufel beko-
 rung nüt erliden des
 selbe dichte doch den
 emsidellen un schied
 wo In in also manter
 wise wirt In sin herren
 gedienet wo sine knechte
 In mit strengter arbeit